Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 1

Artikel: Letzte Dankbarkeit
Autor: Hiltbrunner, Hermann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-316563

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Letzte Dankbarkeit

Ich steh erstaunt vor meines Herzens Schlag,
Das keinen Schlaf kennt, keinen Feiertag;
Bewundernd steh ich vor dem Atemwind,
Vor den Gesetzen, die lebendig sind.

Woher dies alles? und von wannen kommt,
Was der Erhaltung dieses Lebens frommt?
Ich weiß es nicht – ich steh erschüttert da . . .
Was ist mir fern? mehr noch: wer ist mir nah?

Herr nenn ich dich, und nenne dennoch nicht,
Was unaussprechlich, ewig zu uns spricht . . .
Die Macht, die uns als Herr der Welt erscheint:
Ein Wort, ein Ton – was ist damit gemeint?

Hier stehe ich und glaube nicht . . .
Was bet ich an – den Stern, das ewige Licht?
Ich zweifle, zweifle nicht und bin bereit
Zu letzter Demut, letzter Dankbarkeit.

Hermann Hiltbrunner

Dem Gedichtband «Wenn es Abend wird», Artemis-Verlag, Zürich, entnommen.